

# DIE WELTWOCHEN

## Encore: Geld und Geist

Von Peter Rüedi (WeltWoche)

Noch einmal, auf besonderen Wunsch aller, denen in dieser Kolumne zu viele Kapriolen und zu wenig Facts geboten werden, ein Wort zum Bordeaux-Jahrgang 2007 (siehe Weltwoche 33.08). Bei dem sind sich alle einig, dass er, trotz eines schönen Herbsts ab September, schwierig war. Wer gut gearbeitet und streng selektioniert habe, sagt ein Insider, «gewinnt einen vin sympa, vergleichbar mit 1999. Den kann man jetzt trinken. 2001 in ein bis zwei Jahren. Wer 2005 in zehn Jahren trinkt, begeht ein Sakrileg.» Dann lese ich noch das Fazit, das Steven Spurrier im sehr britischen Decanter nach vielen Wenn und Aber zieht: «Während es da [2007] einige liebenswürdige Weine zu frühem Genuss gibt, sollte jeder, der ältere Jahrgänge als 2000 im Keller hat, dieses Jahr den en primeur-Markt aussitzen.» Also nichts wie ab in den Keller und eine Kiste Pontet-Canet 1999 aufgestemmt.

Der Pauillac wird 2007 mit Vorschusslorbeeren überhäuft (Parker: 9194/100), aber der 1999er ist, halten zu Gnaden, auch einiges mehr als ein vin simpa, nämlich ein ziemlicher Hammer: dicht, dunkelfruchtig, rauchig, etwas schokoladig, differenziert und lang. Er stammt aus einem Jahr, in welchem zwar der Sommer schön, aber der September verschifft war (sozusagen die Umkehrung der 2007-Problematik). Auf Pontet-Canet kam man damit in beiden Fällen hervorragend klar, 1999 unverkennbar auch mit etwas Hilfe des Konzentrators. Bleibt der Preis. Leider bin ich zu wenig Buchhalter, als dass ich mir den seinerzeit bezahlten notiert hätte. Viel mehr als 36 Franken können es bei der Subskription nicht gewesen sein. Das wäre weniger als die Hälfte von dem, was für den 2007er en primeur hinzublättern ist. Im Hinblick auf die zwei insgesamt doch eher mittelmässigen Jahrgänge rate ich: abwarten und zum Beispiel 1999er trinken (ich weiss, «insgesamt» gibt's nicht, ich weiss, er ist praktisch ausverkauft). Und sich beim Wechsel von gehypten und gebashten Weinjahrgängen, überhaupt gelegentlich einer Zeile des Bier- und Schnapstrinkers Bertolt Brecht zu erinnern: «Das Grosse bleibt gross nicht und klein nicht das Kleine.»

Pontet-Canet Pauillac 1999. Gazzar, Ecublens,

Fr. 58.10 ([www.gazzar.ch](http://www.gazzar.ch); <mailto:daniel@gazzar.ch>)